



Die Volkswagen Sachsen GmbH

- Region Zwickau/Chemnitz - Automobiles Zentrum in Sachsen

Zwickau/Chemnitz, März 2010, Mit der Gründung der Volkswagen Sachsen GmbH begann eine Erfolgsgeschichte von Volkswagen, die unmittelbar nach der Wiedervereinigung Deutschlands den Menschen in den neuen Bundesländern Hoffnung, Arbeitsplätze, soziale Sicherheit und die Möglichkeit innovativer Entfaltung im Automobilbau neu eröffnete.

Neben der temporären Nutzung teilweise vorhandener Fertigungsanlagen für Volkswagen Fahrzeuge in Mosel (heute Zwickau) und Volkswagen Motoren in Chemnitz entstanden an beiden Standorten neue international wettbewerbsfähige Fertigungsstätten für Fahrzeuge und Motoren.

Beide Standorte verfügen über validierte Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme und sind nach DIN EN ISO 9001:2000 / VDA 6.1 und nach der EG-Verordnung Nr. 761/2001 zertifiziert. Sie sind im EMAS-Register eingetragen und haben eine Umwelterklärung veröffentlicht. Die Standorte Zwickau und Chemnitz der Volkswagen Sachsen GmbH gehören der Umweltallianz Sachsen an.

Geleitet wird die GmbH durch drei Geschäftsführer, Dr. Frank Löschmann, Technik und Sprecher, Henry Mehnert, Personalwesen und Arbeitsdirektor, sowie Robert Stauß, Finanz und Controlling. Der Gesamtbetriebsrat unter dem Vorsitz von Jens Rothe sowie Standortbetriebsräte vertreten die Interessen der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat steht unter dem Vorsitz von Hubert Waltl, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen.

Charakteristisch für das Gesamtunternehmen sind durchgängige Teamarbeit, die strukturelle Auslegung in Profit-Center und Cost-Center sowie die überdurchschnittlich hohe Qualifikation der Belegschaft.

Das Fahrzeugwerk Zwickau

Seit Mai 1990 werden im Zwickauer Stadtteil Mosel Volkswagen hergestellt. Schrittweise wurden alle klassischen Fertigungsbereiche wie Karosseriebau, Lackiererei und Fahrzeugendmontage aufgebaut und in Betrieb genommen. Außerdem verfügt das Fahrzeugwerk über ein Presswerk und Kompetenzzentren für Aluminium-Anbauteile und Sonderfahrzeugbau. Ein leistungsfähiges Pilotzentrum, inklusive Trainingsflor für die Belegschaft, dient zur Serienvorbereitung und -begleitung.

Im Presswerk werden Blechteile für den Volkswagen Konzernverbund hergestellt und an Fahrzeugwerke weltweit geliefert. Ausgangsmaterialien sind sogenannte "Coils" (Rollen aus Walzstahl unterschiedlicher Formate und Güten) oder zugelieferte Platinen. Täglich entstehen so aus rund 500 Tonnen Stahlblech bis zu 120.000 Blechpressteile, aus denen später Karosserien zusammengefügt werden. Die anfallenden Stanz- und Schnittabfälle werden automatisch paketiert und zu 100 % recycelt. Die Hallenfläche, inklusive Messzentrum, Logistikbereich und Werkzeuglager, beträgt rund 33.000 Quadratmeter.

Der Karosseriebau für Golf und Passat ist mit rund 98.000 Quadratmetern (15 Fußballfelder) der größte Fertigungsbereich am Standort. Mit rund 1.000 Robotern, 90 Laseraggregaten und komplexen Fertigungszentren werden die Karosserien für Golf und Passat zusammengefügt. Der Mechanisierungsgrad beträgt rund 90 Prozent. Innovative Technologien, wie das Laserschweißen, Laserlöten, Clinchen und Rollfalzen sind neben dem klassischen Punktschweißen in den Fertigungsprozess eingebunden. Das Handling der Karosserie- und Baugruppen erfolgt durch speicherprogrammierbare Elektrohängebahnen mit flexiblen Karosserieaufnahmen sowie durch moderne Skidshuttlesysteme. In 3-D Messzentren werden die einzelnen Schritte von der Baugruppe bis zur fertigen Karosserie exakt überwacht und mittels eng gesteckter Qualitätsregelkreise auf den Fertigungsprozess eingewirkt. Die Prüfung der Verschweißungen erfolgt hauptsächlich zerstörungsfrei.

In der Lackiererei für Golf und Passat (drei Hallen mit einer Grundfläche von insgesamt rund 34.000 Quadratmetern) kommen lösemittelarme Lacke (Wasserlacke) zum Einsatz. Nach tiefgründiger Reinigung erfolgt der Lackaufbau in mehreren Stufen. Tauchbäder und modernste Lackieranlagen mit integrierten Ringleitungssystemen ermöglichen die individuelle Farbgebung für jede Karosserie. Eine automatische Hohlraumkonservierungsanlage sowie das Aufbringen von Dekorelementen, wie beispielsweise der Schriftzüge, auf die Karosserien beenden den Durchlauf in der Lackiererei. Gesteuert über einen

Sequenzspeicher werden die Karosserien anschließend der Fahrzeugendmontage zugeführt.

Flexible Modulbauweise bestimmt die Abläufe in der Fahrzeugendmontage im Rahmen des Volkswagen Produktionssystems. Die Gesamtkapazität beträgt täglich 1.350 Fahrzeuge.

Von 14 in Werksnähe angesiedelten Systemlieferanten gelangen jeweils 14 vorgefertigte Module, just in sequenz, bis an den Einbauort der beiden Montagelinien. „Produktion in Partnerschaft“, unter diesem Titel steht das ganzheitliche Logistik-Konzept mit international einmaliger modularer Ausrichtung auf just in time-Basis. Dafür wurde die Volkswagen Sachsen GmbH durch die Bundesvereinigung Logistik e.V. mit dem „Deutschen Logistik-Preis 1998“ ausgezeichnet.

In rund 350 Montagetakten werden die bereits lackierten Karosserien zu fertigen Fahrzeugen endmontiert und umfangreichen Qualitäts-Checks unterzogen. Tragbare Prüfgeräte für die gesamte Fahrzeugelektrik und -elektronik ergänzen die klassischen Rollenprüfstandtests, Dichtheitsprüfungen und Einstellvorgänge für die Achsgeometrie und Scheinwerfer. Die Befüllungen mit Kühlmittel, Bremsflüssigkeit und Kraftstoff oder der Klimaanlage bzw. Scheibenreinigungsanlage erfolgen automatisch und computergesteuert je nach den Bedingungen im Empfängerland. Alle Verschraubungen und sonstigen Arbeitsfolgen werden über elektronische Wagenbegleitkarten erfasst und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der einzelnen Märkte dokumentiert. Die Montage der Fahrzeugscheiben geschieht per Roboter und modernste Handlingsgeräte unterstützen die Mitarbeiter bei der Montage der einzelnen Baugruppen und Bauteile. Triebsatz- und Türevormontage erfolgen innerhalb der Fahrzeugmontagehallen auf gesonderten Linien.

Golf und Passat werden in Links- und in Rechtslenkerversion montiert. Fahrzeuge aus Zwickau können mit Schalt- oder Automatikgetriebe ausgerüstet sein. Der Passat wird sowohl mit Front- als auch 4MOTION-Antrieb gebaut. Aus Zwickau werden nahezu alle internationalen Märkte beliefert. In einer eigenen Halle erhalten Exportfahrzeuge die marktbezogenen Sondereinbauten und werden entsprechend den gesetzlichen Auflagen im Empfängerland gekennzeichnet.

Die fertigen Fahrzeuge gelangen direkt vom Montageband in das Bahnverladezentrum. Im Jahr 2010 wurden rund 212.000 Automobile gebaut. Inzwischen haben über 3,5 Millionen Volkswagen die sächsischen Montagebänder verlassen.

In Zwickau werden seit 2003 Karosserien für die automobilen Luxusklasse gebaut und lackiert. Die Endmontage dieser Fahrzeuge erfolgt in der

Gläsernen Manufaktur Dresden bzw. im englischen Crewe. Im Jahr 2009 haben insgesamt rund 7.000 Karosserien den Standort Zwickau verlassen.

Motorenwerk Chemnitz

In Chemnitz werden seit 1988 Volkswagen Motoren gebaut. Das Chemnitzer Motorenwerk der Volkswagen Sachsen GmbH ist Lieferant für die Fahrzeugwerke des Volkswagen Konzerns. Moderne Otto-Motoren in TSI-Technik und Motorenbaugruppen, wie das Ausgleichswellengetriebe für Dieselmotoren, bestimmen das Produktionssortiment des Standortes.

Das Werk ist in die mechanische Bearbeitung, die Motoren- und Baugruppenmontage und Service-Bereiche gegliedert. In der mechanischen Bearbeitung bestimmen Hightech-Bearbeitungszentren und nahezu vollautomatische komplexe Linienführungen den Produktionsablauf. Prüf- und Sortierabläufe mit direkter Rückkopplung auf die einzelnen Bearbeitungszentren sind in die Anlagen integriert.

Die Baugruppen- und Motorenmontage wurde seit 1998 umfassend flexibilisiert. Bildschirmgeführte Arbeitsplätze ermöglichen höchste Flexibilität. Kameraüberwachte Endkontrollen und modernste Motorenprüfverfahren, wie der integrierte Kalttest, sichern die hohe Qualität der Chemnitzer Motoren und Ausgleichswellengetriebe.

Die Einbindung regionaler Dienstleistungsunternehmen für logistische Abläufe, die Werkzeuganstellung und die Instandhaltung ermöglicht die konsequente Umsetzung schlanker Organisationsstrukturen als Basis für lean production in modernen Produktionsunternehmen.

2009 wurden insgesamt rund 550.000 Motoren hergestellt und in Fahrzeugwerke des Volkswagen Konzernverbundes geliefert. Insgesamt sind in Chemnitz knapp 10 Millionen Volkswagen Motoren hergestellt worden.

Das Motorenwerk Chemnitz wurde im Rahmen des 18. Kongresses zum Wettbewerb „Die Fabrik des Jahres / Deutscher GEO-Award 2009“ in Ludwigsburg in der Kategorie „Hervorragendes Innovationsmanagement“ als Sieger ausgezeichnet. Dieser gilt als härtester Benchmark-Wettbewerb für die produzierende Industrie.

Human Resources

Für die rund 7.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standorte Zwickau (6.200) und Chemnitz (1.100) stehen vielfältige Personalkonzepte zur Verfügung. Die konsequente Berufsausbildung von rund 80 jungen Menschen jährlich, ein gezieltes Schulungs- und Trainingsprogramm für Mitarbeiter, das fachliche und überfachliche Angebote gleichermaßen beinhaltet, und moderne Studienförderkonzepte sowie Traineeprogramme, gekoppelt mit Führungsnachwuchsprogrammen, bilden die Kernelemente der Personalarbeit der Volkswagen Sachsen GmbH. Rund 98 Prozent der Belegschaft besitzen eine fachbezogene Berufsausbildung, einen Meister- bzw. Hochschul-, Fachschul- oder universitären Abschluss. Das Durchschnittsalter beträgt 42 Jahre, der Frauenanteil rund 9 Prozent.

Für die Volkswagen Sachsen GmbH kommt ein firmenbezogener Verbandstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie von Berlin und Brandenburg (VME) zur Anwendung. Ergänzt werden die tariflichen Regelungen durch Betriebsvereinbarungen für einen Volkswagen-Sachsen-Pensions-Fonds und eine adäquate Beteiligungsrente.

Heute sind rund 37.700 Arbeitsplätze (einschließlich derer in vor- und nachgelagerten Bereichen) durch die Aktivitäten von Volkswagen in den neuen Bundesländern entstanden (davon 15.000 Handel und Service und rund 15.000 in Zulieferbetrieben und Dienstleistungsunternehmen für den Volkswagen Konzern).

Historie

Im Dezember 1989 führten die bestehenden Geschäftsbeziehungen der Volkswagen AG mit der damaligen IFA (Industrievereinigung Fahrzeugbau der ehemaligen DDR) zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens, der VW-IFA PKW GmbH, an dem beide Unternehmen mit 50 Prozent beteiligt waren. Ziel dieser Gesellschaft war die Anfertigung einer Studie über mögliche gemeinsame Aktivitäten in Sachsen. Nach den ursprünglichen Plänen sollte ein Auto der Polo-Klasse als Trabant-Nachfolger in den fast fertigen neuen Werkanlagen der Sachsenring GmbH in Mosel (heute Zwickau) gebaut werden.

Anfang 1990 zeichnete sich ab, dass sich mit der Wirtschafts- und Währungsunion und dem Wiedervereinigungsprozess in den Neuen Bundesländern ein offener Markt für alle Produkte aus den westlichen Ländern entwickeln würde. In den Neuen Bundesländern stieg die Nachfrage nach modernen westlichen Automobilen stark an. Es war deutlich zu erkennen, dass der Bedarf nach Fahrzeugen des Volkswagen

Konzerns mit den vorhandenen Kapazitäten nicht befriedigt werden konnte. Der Bau einer modernen Fertigungsstätte wurde erforderlich.

Unter Beachtung des hohen Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter in Sachsen sowie der damit verbundenen Möglichkeit, neue Konzepte der Arbeitsorganisation sowie der Produktionsprozessgestaltung umzusetzen, wurde im Oktober 1990 eine Grundsatzvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Treuhandanstalt Berlin und der damaligen IFA PKW AG abgeschlossen. Am 26. September 1990 wurde der Grundstein für eine neue Fahrzeugfertigung in Mosel (heute Zwickau) gelegt.

Am 19.12.1990 folgte die Gründung der Sächsischen Automobilbau GmbH, einer Gesellschaft, an der die Treuhandanstalt Berlin und die Volkswagen AG (87,5 Prozent THA - 12,5 Prozent Volkswagen AG / ab 01.01.1993 – 100 Prozent Volkswagen AG) beteiligt waren. Diese Gesellschaft wurde temporär bis 1996 weitergeführt. Am 17. Dezember 1996 wurde die Fahrzeugproduktion in diesen Anlagen eingestellt, da es sich nur um eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung des neuen Automobilwerkes handelte.

Ebenfalls 1990, am 12. Dezember, wurde das Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen IFA PKW GmbH in die Volkswagen Sachsen GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen AG, umfirmiert. Unter dem Dach der Volkswagen Sachsen GmbH wurden zwei neue moderne Werke in Zwickau und Chemnitz aufgebaut.

Hinweise:

Fotos unter: www.volkswagen-media-services.com

Volkswagen Sachsen GmbH

Administration/Kommunikation

Kontakt: Dr. Gunter Sandmann

Telefon: 0 375 / 55 28 20

E-Mail: gunter.sandmann@volkswagen.de

Internet: www.volkswagen-sachsen.de